



KrsVerb Bad Kissingen
Kissingen

KrsVerb Bad Kissingen

KrsGrp Rhön-Saale

Sektion Bad

Einladung

zum Europa-politischen Vortrag 1-2019

Veranstalter: Gesellschaft für Sicherheitspolitik

Thema

Die Zukunft der Europäischen Sicherheit



**Auf dem Weg zu einer
Europäischen Verteidigungsunion
-Vision oder -Utopie?**



Referent : Dr.Herbert Sirois , FAU-Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte

30 Jahre GSP Sektion Bad Kissingen

Donnerstag, den 31. Januar 2019, 1900 Uhr

Großer Saal der Seniorenresidenz Parkwohnstift

H.-v.-Kleist-Strasse 2 , 97688-Bad Kissingen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nachdem wir uns beim letzten Vortrag mit der Ukraine im Spannungsfeld zwischen Ost und West beschäftigt haben, wollen wir diesmal ein gesamteuropäisches Thema behandeln: die weitere Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) vor dem Hintergrund der jüngsten sicherheitspolitischen Ereignisse in Europa und den USA.

Das politische Europa- einst Gemeinschaft liberaler Gesellschaften, geprägt von Aufklärung, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Demokratie und Marktwirtschaft- ist zunehmend bedroht. Es wird durch autoritär verfasste Staaten, internationalen Terrorismus und selbstbezogene Verbündete herausgefordert sowie zugleich durch innere Vertrauenskrisen geschwächt. Was bedeutet das in einer Zeit des kaskadenhaften Zerfalls globaler Ordnung für die sicherheitspolitische Lage Deutschlands und seiner Verbündeten, und wie ist darauf zu reagieren?

Der französische Präsident Macron gab darauf in seiner berühmt gewordenen



Rede am 26.9.2017 an der Pariser Sorbonne-Universität eine Antwort: er forderte selbstbewusst eine „Initiative für Europa“, die im Kern der Herausbildung einer „gemeinsamen strategischen Kultur“ in der Sicherheits-

und Verteidigungspolitik bedarf. Inzwischen hat auch die deutsche Bundeskanzlerin diese Initiative in einer Rede vor den EU-Parlamentariern bestätigt. Fernziel soll der Aufbau europäischer Streitkräfte im Rahmen einer Europäischen Verteidigungsunion (EVU) sein.



Die Idee einer solchen EVU ist nicht neu: bereits 1950 forderte der damalige französische Ministerpräsident eine EU-Armee. 1954: erneuter –jedoch am Veto Frankreichs gescheiterter- Versuch einer „EVG“. 2006 stellte der Auswärtige Ausschuss des Europäischen Parlaments mit großer Mehrheit fest: „wir sind auf dem Weg zu einer Europäischen Armee“. Auch SPD und CDU schrieben bereits 2006 in ihren Parteiprogrammen diese Ziel fest.

Inzwischen hat dieses Projekt einer eigenständigen ESVP Fahrt aufgenommen. Ausgelöst wurde es vor allem durch den dramatischen Substanzverlust im transatlantischen Verhältnis (Infragestellung des US-Engagements für Europa), die von Russland ausgelösten Krisen in Osteuropa wie auch durch den bevorstehenden Brexit. Großbritannien hat seit seinem Beitritt zur EU stets rigoros jeglichen Versuch einer engeren Zusammenarbeit im Bereich der ESVP abgelehnt- dieser Hemmschuh wird nun entfallen.

Arbeiten die Europäer inzwischen nicht schon eng genug zusammen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten? Es fing an mit der Vereinbarung (1989) von



Mitterrand und Kohl, einen Nukleus für eine gemeinsame europäische Verteidigung zu schaffen: die Deutsch-Französische Brigade, in der erstmals Soldaten zweier Nationen gemeinsam ausgebildet und eingesetzt wurden. Daraus entwickelte sich das in 1992 beschlossene und seit 1995 einsatzbereite „EUROKORPS“, ein militärisches Hauptquartier mit Sitz in Strassburg, das bis zu 60 Tsd Soldaten seiner 5 Rahmennationen sowie weiterer 6 Assoziierter Nationen führen kann. Seit 2002



hat es auch die Funktion eines „schnellen Reaktionskorps“, das nicht nur der EU, sondern auch der NATO zur Verfügung steht. Inzwischen hat das multinationale Korps erfolgreich mehrere Auslandseinsätze im Auftrag der EU sowie im Rahmen von NATO und VN geführt bzw. unterstützt.

Die neueste Initiative der EU ist „PESCO“, die eine engere freiwillige



Kooperation von Mitgliedstaaten auf vielen Gebieten der Verteidigung anstrebt, um die EU unabhängiger von den USA zu machen. Zu den im Jahr 2017 und 2018 vom Europäischen Rat und dem Rat der EU beschlossenen und von 25 Staaten vereinbarten Projekten gehören die Entwicklung gemeinsamer Verteidigungsfähigkeiten, die Verbesserung der operativen Einsatzbereitschaft und auch die Aufstellung einer Kommandozentrale für gemeinsame militärische Einsätze. Als Ziel ist eine sog. –nicht näher definierte - „Verteidigungsunion (EVU)“ vorgesehen.

Reichen diese Schritte aber aus, um der EU die Fähigkeit zu entschlossener, effizienter und von transatlantischen Unwägbarkeiten unabhängigen integrierten Verteidigung ihres Unionsgebiets und ihrer Interessen zu verschaffen? Braucht es nicht statt der „Armee der Europäer“ eine „Europäische Armee“? –also die Umsetzung der Vision von Macron? Wie kann es aber bei den heterogenen Interessenlagen der nördlichen und südlichen Mitgliedstaaten zu einem außenpolitischen Konsens kommen? Wären die Mitgliedstaaten zur Abgabe von Teilen ihrer Souveränität bereit? Müsste das Europäische Parlament dann nicht auch eine dem Bundestag ähnliche Stellung haben? Welche Folgen hätte das für die Bundeswehr, deren Einsätze ja einem Parlamentsvorbehalt unterliegen?

Diesen Fragen will unser Referent in seinem Vortrag nachspüren und mit dem Publikum diskutieren. Dr. H.Sirois hat an der Universität Maine „History and Behavioral Science“ sowie an den Universitäten Erlangen und Dresden Geschichte und Politikwissenschaften studiert. 1988 BA und 1992 MA in Erlangen. 1996 Promotion und Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Geschäftsführer am Zentrum für internationale Studien an der Uni Dresden. Seit 2004 ist er Akademischer Rat am „Department Geschichte“ der FAU Erlangen.



Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.M.Peter

U.Feldmann

N.Rückel

Dr.W.Klein

Europa Union

ASP

VdRBw

GSP